11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 196 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnertag, 22 August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Wer über die heimatlichen Vorgänge täglich ein möglichst genaues Bild haben will, der lese die bestens unterrichtete „Herforder Zeitung für Stadt und Land", die auch den sonstigen wichtigen Vorkommnissen auf dem weiten Erdenrund ihre Aufmerksamkeit widmet, so daß unsere Leser täglich ein getreues Bild der gesamten Weltlage erhalten. Für den Monat September ein Probeabonnement auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu bestellen, ist jetzt die geeignetste Zeit. Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Ende August unentgeltlich zugestellt. In sämtlichen Postanstalten und in unseren Agenturen sowie von unseren Boten und in unserer Expedition werden täglich Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen. Bei der großen Beachtung, welche unsere Zeitung findet, erweist sich dieselbe auch als höchst wirksames Insertionsorgan.

Verlag und Redaktion.

Zum Tode verurteilt.

In stärkerem Maßstabe als irgend ein politisches Ereignis hat das am Dienstag abend in Gumbinnen gefällte Todesurteil gegen den früheren Dragoner-unteroffizier Marten in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt und Erörterungen wachgerufen. Während Marten in erster Instanz von der Anklage, den Rittmeister v. Krosigk erschossen zu haben, freigesprochen worden war, ist er nun zum Tode verurteilt worden, obgleich zwischen jener Freisprechung und dieser Verurteilung auch nicht der Schatten neuer Beweise oder Verdachtsgründe beigebracht werden konnte. Sicher ist, daß weder der scharf zugespitzte Indicienbeweis, den der Ankläger vorgebracht hat und in dem der Minutenzeiger der Uhr eine von Außenstehenden kaum kontrollierbare Rolle gespielt hat, noch die vom Vorsitzenden verkündeten Motive in der Oeffentlichkeit klärend und überzeugend gewirkt haben. Man hatte in Gumbinnen selbst, und namentlich hatten die Zuhörer beim Prozesse die Anschauung gewonnen, daß die Darlegungen des Staatsanwalts den Freispruch gewissermaßen vorbereiten sollten. Die „positive Unterlage" sei nicht zu beschaffen gewesen, klagte der Vertreter der Staatsbehörde wiederholt; der Gerichtshof nahm sie aber als beigebracht an und zog daraus die logische Konsequenz, daß ein geplanter Mord vorgelegen haben müsse, daß ein Komplott geschmiedet gewesen sei. Entgegen den Ausführungen des Staatsanwalts hat das Oberkriegsgericht die Person des Komplicen nicht festzustellen gewußt und den Angeklagten Hickel, den jener bestraft haben wollte, freigesprochen. Gerade in diesem und auch in manchem anderen kontroversen Punkte erscheint die Möglichkeit geboten, daß die vom Verurteilten beim Reichsmilitärgericht eingelegte Revision Erfolg erzielen und der Prozeß zur nochmaligen, dritten Verhandlung gelangen könnte. Und das wird allenthalben mit Genugthuung begrüßt werden, denn es steht außer Zweifel, daß in der Bevölkerung trotz der wiederholten Verhandlung keineswegs das sichere Gefühl vorhanden ist, der Mörder des Rittmeisters sei fraglos ermittelt, die verhängte schwerste Strafe habe den Schuldigen getroffen.

* * *

Die Plaidoyers der Verteidiger.

Nachstehend seien noch einige Mitteilungen über die Ausführungen der Verteidiger gegeben. Rechtsanwalt Burchardt, der Rechtsbeistand Martens, betont, der Staatsanwalt habe eine Auffassung der Verhältnisse gegeben, die vollständig neu ist. Der Verteidiger sucht das Benehmen Martens aus seinem nervösen Charakter zu erklären und den Hauptzeugen Skopek als unglaubwürdig hinzustellen. Vor allem fehle das Motiv zur That und damit falle die ganze Anklage in sich zusammen. Der Verteidiger bittet den Gerichtshof, nicht das Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin bei der Urteilsfällung zu berücksichtigen. Er hätte gewünscht, daß der Gerichtshof nur Richter enthalte, die mit dem Regimente keine Beziehungen habe. Der Verteidiger plaidiert auf Verwerfung der Berufung und Bestätigung des freisprechenden Urteils der ersten Instanz.

Nach kurzer Replik des Staatsanwalts und Duplik des Verteidigers beginnt der Verteidiger Hickels, Rechtsanwalt Horn, sein Plaidoyer. Es fehle bei seinem Klienten jeder Beweggrund. Für die Annahme, daß Hickel durch seine Frau, die Tochter des alten Marten aufgehetzt worden sei, ist auch nicht der geringste Beweis erbracht worden. Das belastende durch die Aussage Skopels gegen Hickel könne nicht ausschlaggebend sein, da Skopek als unglaubwürdig zu bezeichnen sei. Daß Hickel sein Alibi nicht bis auf einzelne Minuten nachweisen kann, könne nicht ausreichen, einen Mann zu verurteilen, dem alle das beste Zeugnis ausgestellt haben. Hickel sei der That nicht fähig. Eine Aenderung der Anklage zeuge immer von einem Mangel der Anklage, man schreckt vor einem Todesurteil zurück und hofft dann die andere Strafe durchsetzen zu können. Er beantrage die Freisprechung Hickels. — Das letzte Wort über den Prozeß Krosigk wird so bald nicht gesprochen werden.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Das Kaiserpaar unternahm vorgestern nachmittag in Wilhelmshöhe mit Gefolge einen Ritt auf den Essigberg, wo auch das Souper eingenommen wurde. Gestern vormittag unternahm es einen Ritt durch den Habichtswald. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats Dr. v. Lucanus, welcher heute hier eintraf.

Der Kronprinz wird nach den bisherigen Reisedispositionen, einem Telegramm aus London zufolge, Lord Rosebery auf Dalmeny und später auch Lord Londsdale besuchen.

Prinz Eitel Friedaich von Preußen begab sich mit seinen militärischen Begleitern nach dem Schießplatze in Jüterbog, um dort einer Schießübung beizuwohnen.

Die Hofhaltung der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof wird auf Befehl des Kaisers zum 1. Oktober aufgelöst.

Zum Kaiserbesuch in Ostpreußen.

Bei dem diesjährigen Besuche des Kaiserpaares in Ostpreußen soll dem Kaiser ein größerer Fond zur Erbauung von 10 evangelischen Jubiläumskirchen in Ostpreußen übergeben werden, wofür in den einzelnen Gemeinden Sammlungen stattgefunden haben.

Die Ordensverleihungen an Waldersee und Roberts.

Die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben: Graf Waldersee ist in Bad Homburg von König Eduard empfangen und mit dem militärischen Großkreuz des Bath-Ordens dekoriert worden, für seine Verdienste, die er sich als internationaler Oberbefehlshaber in China auch um das britische Reich erworben hat. Der Bath-Orden entspricht im Range dem hinter dem Schwarzen und Roten Adlerorden stehenden preußischen Kronenorden. Lord Roberts hat für seine Verdienste in Südafrika, die er sich weder um die Krone, noch um das Land von Preußen erworben hat, den Schwarzen Adlerorden erhalten! Deutsch und Englisch!

Zum Zarenbesuch in Frankreich.

Die hochgestellte russische Persönlichkeit, welche den Wunsch Loubets, den russischen Kaiser auf französischem Boden empfangen zu können, übermittelte, war der Großfürst Wladimir, der Onkel des Kaisers. — Wie der Pariser „Matin" erfährt, wird auch das Mittelmeergeschwader an der Flottenparade bei Dünkirchen vor dem russischen Kaiser teilnehmen.

Französisch-türkischer Konflikt.

Der französische Botschafter in Konstantinopel, Constans, hat jetzt die diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit der Türkei abgebrochen. Ueber die Gründe giebt folgendes Telegramm Auskunft:

Konstantinopel, 21. Aug. Trotz formeller Versicherungen des türkischen Ministers des Aeußeren und trotz des dem Botschafter vom Sultan in der Audienz von Donnerstag gegebenen Wortes zog der Sultan seine Versprechungen und sein Wort betr. den Quairückkauf zurück. Wegen dieses Wortbruches benachrichtigte der französische Botschafter Constans den ersten Sekretär des Sultans, daß er alle Beziehungen mit der ottomanischen Regierung abbreche und davon seiner Regierung Mitteilung gemacht habe.

Betreffs dieses Konflikts sei noch folgendes mitgeteilt: Frankreich forderte bei Beginn der nunmehr zum Bruche gekommenen Verhandlungen, daß die französische Quaigesellschaft, die den Betrieb sämtlicher Konstantinopler Hafenufer gepachtet hat, nicht länger von türkischen Polizeichikanen belästigt würde. Der Sultan glaubt, auf eine Kontrolle der Hafenufer im Interesse der eigenen Sicherheit nicht verzichten zu können und man einigte sich auf einen Ankauf der Quais durch die türkische Regierung, wozu die Gelder dann in Frankreich aufgenommen werden sollten. Um Generalabrechnung zu halten, verband man damit verschiedene alte, noch nicht erfüllte Forderungen an die Türkei. Der Sultan versprach, als Frankreich seine Kriegsschiffe nach Beirut in Syrien dirigierte und mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohte, alle Forderungen Frankreichs zu bewilligen. Die Zurückziehung dieses Versprechens hatte nunmehr den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Folge. Die nächste Folge dürfte sein, daß Frankreich sich des ziemlich schutzlosen Hafens der Stadt Damaskus Beirut bemächtigt, in dem sich in den letzten Jahren durch die 4000 eingewanderte Europäer Handel und Industrie in glänzender Weise gehoben. Frankreich beabsichtigt, bei der ganzen Demonstration seine orientalische Prestige von neuem aufzufrischen.

Anwachsen des Aufstandes im Kaplande.

Der Berliner „Lokalanz." meldet: Ein Freund unseres Blattes befragte im Haag Herrn Dr. Hendrik Müller, den wohlbekannten Vertreter des Oranjefreistaats, über den augenblicklichen Zustand in der Kapkolonie und erhielt folgende bedeutsame Antwort: „Soeben habe ich von vertrauenswerter Seite aus Südafrika einen Bericht erhalten, der selbst meine Erwartungen übertrifft. Wie mir nämlich mitgeteilt wird, haben **11—12000 Kapkolonisten die Waffen ergriffen.** Mein Berichterstatter schreibt mir ferner: Der Zustand hier wird sehr kritisch. Die Engländer sind ratlos. Sie halten alle Berichte auf, damit diese nicht Kapstadt erreichen. Dasjenige, was man dort hört, ist lauter Lüge. Die ganze englische Politik wird hier bald zusammenbrechen, und England selbst hier verbluten." So die Auslassungen des Herrn Müller. Wenn nun auch die Auffassung von der „baldigen Verblutung" Englands zu optimistisch sein mag, so ist die sachliche Mitteilung von einer Massenerhebung der Kapholländer in Zahl von 11—12000 neuen Kämpfern für England jedenfalls sehr bedenklich.

Zum Krieg in Südafrika liegt noch folgende Meldung aus Brüssel vor: Die Komitees zur Unterstützung der Buren beabsichtigen, eine internationale Petition zu Gunsten einer Intervention ins Weck zu setzen. Die Petition soll dem Zaren bei seinem Besuch in Frankreich überreicht werden.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 22. August.

* **Die Legung der Bürgersteige.** Aus Witten wird hierzu berichtet: Der Verein der Haus- und Grundbesitzer hier gab seinen Mitgliedern folgende Mitteilung, die auch die Hausbesitzer anderer Städte interessieren dürfte, zur Kenntnis. Einem Hauseigentümer war vom zuständigen Magistrat aufgegeben worden, vor seinem Grundstücke gemäß einer Baupolizeiordnung den Bürgersteig neu zu belegen, widrigenfalls die Arbeit durch die Stadt ausgeführt und zur Erstattung des Betrages aufgefordert werden würde. Der Eigentümer erhob nach fruchtlosem Einspruch Klage und beantragte seine Freistellung. Der Magistrat beantragte die Zurückweisung der Klage, da in der betreffenden Baupolizeiordnung das Gewohnheitsrecht zum Ausdruck komme. Das Oberverwaltungsgericht entschied jedoch auf Freistellung von der gemachten Auflage und führte begründend aus: Das Kommunalabgabengesetz gestattet nicht — abgesehen von § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 (Anlegung einer neuen Straße, Verlängerung einer schon bestehenden Straße, Anbau von schon vorhandenen, bisher unbebauten Straßen und Straßenteilen) — den Anliegern die Unterhaltung oder Herstellung der Bürgersteige als eine Gemeindelast aufzuerlegen. Observanzen und Statuten seien durch § 96 Absatz 5 des neuen Kommunalabgabengesetzes aufgehoben.

*♂ **Zur Anlage eines Stadtbahnhofs am Bergerthor** für die Bahnlinie Herford-Salzuflen-Vlotho hat jetzt die Herforder Kleinbahn-Gesellschaft das Grundstück der Aeckerschen Erben käuflich erworben.

*△ **Beim gestrigen Kirchenkonzert** führte Herr Lehrer Stallmann jun. den Orgelpart aus und zwar in bekannt meisterhafter Weise. Das Konzert war gut besucht.

△ **Schlachthofbrücke.** Gestern fand am hiesigen Schlachthofbrückenbau ein besonderes Ereignis statt. Wie man uns mitteilt, wurden nämlich in Gegenwart der Herren Bürgermeister Busse, Stadtbaumeister Lichte, Architekt Münter, sowie verschiedener Magistratsmitglieder sämtliche Lehngerüste unter den Gewölben gelöst. Das Resultat war ein äußerst günstiges; denn zwei Bogen senkten sich überhaupt nicht, während nur bei dem westlichen Landbogen eine Senkung von einem mm zu beobachten war. Nachdem dies geschehen, wurden von Herrn Photograph Herrmann hier von den Meßpunkten, sowie von der ganzen Brücke mit den daran beschäftigten Leuten verschiedene Aufnahmen gemacht. Das Bauwerk könnte jetzt seiner baldigen Vollendung entgegengeführt werden, wenn es nicht an den nötigen Werksteinen fehlte.

** **Für das neue Empfangsgebäude am Bahnhof** sind jetzt die Arbeiten vergeben worden. Die Lieferung der Bruchsteine erhielt die Firma Gebr. Sewing in Herford, Herr Dewert hier liefert den Kalk und die Ziegelsteine die Verkaufsgenossenschaft; die Maurerarbeiten sind der Firma Schramm u. Suthoff in Einbeck sowie die Zimmerarbeiten der Firma Wagener in Hameln übertragen worden.

┼ **Lehrerverein.** In der gestrigen Sitzung eröffnete der 2. Vorsitzende, Herr Köhle, die Versammlung als die erste nach den Ferien, dabei den Wunsch aussprechend, daß der Verein im alten Sinne und Geist weiter arbeiten möge. Er begrüßte zunächst mehrere Gäste, darunter ein früheres, langjähriges Mitglied, jetzt in Barmen wohnhaft. Als neues Mitglied bewillkommnete er Herrn Tönsing-Eilshausen. Sodann gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des Ablebens des weiland Kultusministers Dr. Bosse, dessen Gedächtnis die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Nunmehr trat man in die Tagesordnung ein, die als ersten Vortrag das Thema brachte: „Goethe als Erzieher des deutschen Volkes." In ausführlicher und klarer Weise zeigte Herr Franzmeier in seinem Vortrage, daß wir in dem Bildungsgange des großen Dichterfürsten Goethe einen reichen Schatz von pädagogischen Winken finden, deren Wichtigkeit und Bedeutung nicht genug betont werden könne. Darauf folgte der Vortrag des Herrn Krüger über „Lerne schweigend unterrichten." Redner legte in bündigen Worten dar, auf welchem Wege der Lehrer zum Ziele gelange, daß dabei doch die Sprachorgane der berechtigten Schonung nicht entbehrten. Gegen 7 Uhr wurde die Versammlung, die für die gegebenen Anregungen recht dankbar war, geschlossen.

Zum Straußkonzert. Ueber Johann Strauß jr., der mit seiner Wiener Kapelle am Freitag auf dem Schützenhofe hier konzertieren wird, schreibt die „Troppauer Zeitung" u. a.: „Johann Strauß III kam nach Troppau und — — siegte, er gewann die Herzen im Sturm und darf sich, wenn er und sein tüchtiges Orchester wieder einmal die Schritte nach unserer musikfreundlichen Stadt lenken sollten, des herzlichsten Empfanges versichert halten. Strauß' Orchester ist nach seiner Zusammensetzung eine Spezialität, welche überall gewiß Furore machen wird. Der junge Meister führte sich nicht nur als tüchtiger Dirigent eines vorzüglichen Orchesters, sondern auch als Komponist sehr vorteilhaft ein.

*⚓ **Zum „Lindenhof"-Verkauf** wird uns bezüglich unserer gestrigen Notiz mitgeteilt, daß Herr Steinpaß diese Wirtschaft z. Z. von Frau Wwe. Richter zum Preise von 51500 Mk. gekauft hat. Die von Herrn Aug. Wellhöner aus Bielefeld für das Restaurant bezahlte Summe beträgt nicht 55 000 Mk. wie gemeldet, sondern 61 000 Mk.

*⚓ **Für Radfahrer.** Die Oberpräsidial-Polizei-Verordnung vom 2. November 1900 schreibt bei Vermeidung der Strafe vor, daß jeder Radfahrer eine auf seinen Namen lautende von der zuständigen Behörde seines Wohnortes ausgestellte gültige Radfahrkarte bei sich zu führen habe. Hiergegen wird insofern noch vielfach gesündigt, als häufig Radfahrer beim Entleihen von Rädern aus Radfahrgeschäften oder von anderen Personen sich deren Radfahrkarten mit übergeben lassen und diese dem revidierenden Polizeibeamten vorzeigen. Dadurch machen sie sich zweifellos strafbar, worauf hierdurch besonders aufmerksam gemacht sein mag.

*Ψ **Zum Verkauf christlicher Haussegen.** Wir wiesen kürzlich zur Warnung darauf hin, daß im Kreise Herford von zwei jungen Leuten christliche Haussegen unter der falschen Angabe zum Kauf angeboten wurden, daß der Erlös zum Besten der Witwen und Waisen von Armeniern verwandt würde. Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer wird nun vom Hilfskomitee der armenischen Witwen und Waisen zu Marburg näheres bekannt gegeben. — Es ist erfreulich, daß unsere kürzliche Notiz dazu beigetragen hat, den Schwindel, den die beiden jungen Leute verübten, aufzudecken.

·/· **Wäschediebstahl.** In der Nacht zum 21. d. M. sind von einigen Bleichen der Mindener- und Eimterstraße eine Anzahl Wäschegegenstände gestohlen worden und zwar 12 Herren- und 10 Frauenhemden, sowie 17 Handtücher, mehrere Kinderhemden, Bettzeug, Roulleaux und Gardinen. — Da in der letzten Zeit derartige Diebstähle an der Tagesordnung sind, ist den Hausfrauen nur anzuempfehlen, während der Nacht die Wäschegegenstände nicht im Freien liegen zu lassen.

'□ **Der heutige Wochenmarkt** ziemlich guten Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 100 –120 Pfg., Eier 55 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben Bund 4 Pfg., Spinat 20 Pfg., Gurken 2 St. 15 Pfg., Schock 90 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Pfd. 8—10 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., Kohlrabi Bund 5 Pfg., Schnippelbohnen 1 Pfd. 8—13 Pfg., Erbsen (Schoten) Pfd. 30 Pfg, Eierpflaumen Pfd. 12 Pfg.

a **Lippinghausen,** 20. Aug. Zum Missionsfest. Wir möchten wiederholt darauf hinweisen, daß das bekannte Abschieds-Missionsfest auf dem Berg'schen Hofe hierselbst am kommenden Sonntag, 25. d. Mts., von 1/2 3 Uhr ab s. G. w. gefeiert werden soll. Diesmal ist wieder, wie vor 4 Jahren, ein Sohn unseres Kirchspiels, der für Nias bestimmte Heinr. Rabeneck, unter den jungen, von der Missionsgemeinde sich verabschiedenden Missionaren. Die andern beiden sind, nach der Bekanntgabe des letzten Sonntags, Missionar Ostermann aus Ummeln (für Neu-Guinea) und Missionar Meyer aus Barmen (für's Hereroland) bestimmt. Möge auch diese Abschiedsfeier dazu beitragen, das Missionsinteresse in unserer Gegend zu stärken. Die eigentliche Festpredigt hält P. Münter aus Werther.

△ **Bünde,** 21. Aug. Gut-Templerfest. Im Anschluß an die Distriktssitzung der Gut-Templerlogen von Rheinland und Westfalen findet am nächsten Sonntag im Saale des Herrn Wirtes Niemeier hier ein großes Gut-Templerfest statt, zudem auch Außenstehende, Männer wie Frauen, Zutritt haben. Die Bünder Kapelle wird konzertieren. Anfang des Festes um 4 Uhr. Zunächst werden die beiden Theaterstücke „Der Weg zum Ziel" und „Das große Reinemachen" aufgeführt, woran sich der Ball mit humoristischen Vorträgen in den Tanzpausen anschließen wird. Es kommen natürlich nur alkoholfreie Getränke zum Ausschank.

* **Bünde,** 21. Aug. Sedanfeier. Der Kriegerverein beschloß den diesjährigen Gedenktag der Schlacht bei Sedan durch einen Kommers festlich zu begehen.

* **Bünde,** 20. Aug. Augenkranke Schüler. Gestern morgen wurden die augenkranken Schüler der hiesigen Bürgerschule und der höheren Töchterschule von Herrn Sanitätsrat Dr. Hillebrecht-Vlotho wieder untersucht. Es stellte sich dabei laut „Westf. Ztg." heraus, daß die meisten erkrankten Kinder während der Ferienzeit von dem Uebel befreit wurden. Nur einige Kinder wurden vom Unterricht vorläufig noch ausgeschlossen.

* **Kirchlengern,** 21. Aug. Brieftaubenliebhaber von hier haben sich zusammengethan und beabsichtigen, einen Verein zu gründen zwecks gemeinschaftlicher Pflege der Taubenzucht. Die erste Versammlung findet am Sonnabend bei Herrn Gastwirt August Kollmeyer hier statt.

* **Gr. Aschen,** 21. Aug. Jagdverpachtung. Dieser Tage wurde die hiesige Feldmarksjagd an den Maurermeister Kröger hier für 340 M. pro Jahr verpachtet. In der letzten Jagdperiode brachte dieselbe nur 30 M. pro Jahr ein. Als Jagdvorstand wählte man den Hofbesitzer Meyer hier.

** **Bad Oeynhausen,** 21. Aug. Personalnotiz. — Konkursverfahren. Gerichts-Assessor Schlüter von hier ist als Hilfsrichter an das Amtsgericht Dortmund versetzt. — Ueber das Vermögen des Juweliers Hermann Rabe hier ist das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Meyer hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

*□ **Oeynhausen,** 21. Aug. Schöffengericht. In der heutigen Sitzung kam auch die bereits zweimal vertagte Strafsache gegen den Maurerlehrling Carl T. zu Löhne, welcher sich in Gemeinschaft mit dem Komplizen Hermann von H. Geld erschwindelt und verjubelt hatte, zur Erledigung, indem Angeklagter zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde. — Der sodann aus der Haft vorgeführte, schon einmal vorbestrafte Cigarrenarbeiter Johann A. zu Eidinghausen wird beschuldigt, am 1. August dem Buchhalter Eduard Grziw zu Oeynhausen eine Taschenuhr entwendet zu haben. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. (Auf die übrigen Verhandlungen kommen wir noch zurück. Die Red.)

* **Vlotho,** 21. Aug. Stadtverordnetensitzung. Die Tagesordnung für die nächste, am Freitag stattfindende Sitzung lautet wie folgt: 1. Aenderung des Statuts der städtischen Sparkasse Vlotho; 2. Beschlußfassung über Entsendung eines Polizeibeamten zur Teilnahme an einem in Bielefeld stattfindenden Ausbildungskursus; 3. Auflassung von ausgetauschten Grundflächen an Gebrüder Tintelnot hierselbst; 4. Eingabe der Handelskammer Minden auf eine bessere Gestaltung des Eisenbahn-Fahrplans Bünde-Bassum-Bremen; 5. Neuwahl eines Schiedsmanns für Herrn R. Schmied hierselbst, der die Wiederwahl abgelehnt hat; 6. Einrichtung eines Zeichensaales für die gewerbliche Fortbildungsschule sowie 7. Verschiedenes.

* **Bielefeld,** 21. Aug. Neue Kaserne und neuer Exerzierplatz. Aus sicherer Quelle wird der „Westf. Ztg." folgendes mitgeteilt: Dem Vernehmen nach sind zur Anlage eines neuen Exerzierplatzes und zum Bau der Kasernementsgebäude für das hiesige Militär ein Teil der Grundstücke des Kolons Ellerbrok zu Gadderbaum, gegenüber der Spinnerei Vorwärts, in sichere Aussicht genommen. Der Landmesser Gierlichs hier ist mit der Ausführung der diesbezüglichen Vermessungen bereits beschäftigt. Wie wir weiter erfahren, stellt die Stadt dem Militärfiskus den Grund und Boden für den Exerzierplatz und die Kaserne gratis zur Verfügung, erhält dafür aber das freie Verfügungsrecht über den Kesselbrink, der dann zum Exerzieren nicht mehr benutzt wird. Ob wegen des von Herrn Ellerbrok geforderten Preises eine Einigung zustande kommt, bleibt abzuwarten, erscheint jedoch als ziemlich sicher.

* **Lemgo,** 21. Aug. Besitzwechsel. Die vorlängst an Herrn Grewe aus Bielefeld verkaufte Gastwirtschaft des Herrn Koch, Mittelstraße, ging gestern in den Besitz des Käufers über.

* **Detmold,** 21. Aug. Verschwundene Frau. Seit einigen Tagen ist die 71jährige Ehefrau des Schneidermeisters Wilhelm Hütte sen. aus ihrer Wohnung verschwunden. Die Familienmitglieder sind unermüdlich thätig, den Aufenthalsort der Vermißten ausfindig zu machen; es giebt wohl keinen Wald, keinen Garten u. s. w. in der Umgegend Detmolds, der nicht gründlich abgesucht wäre, leider bis jetzt ohne jeden Erfolg. Frau Hütte ist von einem ihrer täglichen Spaziergänge nicht heimgekehrt und abends gegen 6 Uhr noch auf den Schloßplatz gesehen worden. Von hier ab hört jede Spur von der Verschwundenen auf; ihr ganzes Sprechvermögen beschränkt sich auf die Wörter „Ja" und „Nein".

* **Hameln,** 21. Aug. Vergiftung. Infolge des Genusses von vielem unreifen Obst erkranken fünf Kinder des Arbeiters Behmann. Wie sich später herausstellte, hatten die Kinder auch Beeren des schwarzen Nachtschattens gegessen. Ein 7jähriges Mädchen starb schon nach wenigen Stunden. Die Erkrankung der anderen Kinder nahm einen

---

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Mama Hopkins hatte sich aber doch getäuscht, denn auf einer Europareise weigerte sich die schöne Amerikanerin plötzlich mit über das große Wasser zurückzukehren und blieb in Paris. Man ließ ihr ihre Jungfer und eine alte Dame, die zwar der guten Gesellschaft aber nicht der reichen angehörte, zu ihrem Schutz. Bell richtete sich ein elegantes Atelier ein und nahm eifrigst Unterrichtsstunden. Von Paris ging sie nach Rom, wo sie zur Zeit des Karnevals die Bekanntschaft der Familie Scheiblingen machte. Man zog sie sehr bald in die Familie und das vorzügliche Englisch, das dort gesprochen wurde, machte ihr den Verkehr in kurzer Zeit theuer. Obwohl sie sich nicht verhehlen durfte, daß das Interesse des Hausherrn vielmehr ihrer Person, als ihrer Malerei galt, konnte sie sich doch nicht von den liebenswürdigen Damen trennen. Und das Verhältniß zu Helena wurde so innig, daß sie sich entschloß, mit nach Deutschland zu gehen.

Man hielt sich noch einige Wochen in München auf, aber die moderne Richtung dieser Künstler-Kolonie entsprach nicht der Neigung der jungen Amerikanerin. Sie erklärte sich dafür noch nicht reif genug und wollte erst noch eine strenge Schule im Handwerksmäßigen durchmachen.

So begab sie sich nach Berlin, wo sie alles fand, was sie gesucht hatte.

Man zog die distinguirte junge Dame in die beste Gesellschaft und es gehörte bald zum guten Ton, mit der amerikanischen Künstlerin befreundet zu sein. Die elegante Männerwelt lag ihr beständig zu Füßen und es fehlte ihr nicht an Anträgen aus der besten Aristokratie. Sie hätte längst schon nach dem Beispiel ihrer Landsmänninnen sich eine Grafen- ja selbst eine Fürstenkrone auf die dunklen Locken setzen können. Aber sie zog es vor, in dem schlichten Malerkittel eifrig und kunsthaft ihren Studien obzuliegen.

So leicht eigentlich konnte man sich die auffallende Zurückhaltung der schönen Bell nicht erklären denn daß eine junge Dame von so viel Schönheit und so viel Vermögen ihre Kunst so eifrig betrieb als ob sie von den Werken ihres Pinsels leben mußte, das schien nicht so recht glaublich. Viel eher war man geneigt, an eine stille Liebe zu denken, die sie mit dem Vaterlande verband. Aber ihre intime Freundin, Helena, konnte den eifrigen Fragern versichern, daß nie auch nur der leiseste Gedanke an so etwas über ihre Lippen gekommen sei. Eine andere als diese Lesart wagte sich nur vorsichtig in die Kreise, in denen die Amerikanerin verkehrte und wurde ohne weiteres als Klatsch abgethan. Man munkelte nämlich, das der intime Verkehr in der Familie Scheiblingen weniger den Damen, als dem Herrn gälte. Und daß diese Neigung deren endliche Erfüllung doch auf unüberwindliche Hindernisse stieß, Miß Bell gegen alle anderen Liebesanträge unempfindlich mache.

So viel war sicher, daß Herr von Scheiblingen eine tiefe Neigung zu ihr hatte, denn er war kaum im Stande, sich selbst in großer Gesellschaft zu beherrschen. Und wenn er gelegentlich eines Balles die Amerikanerin am Arm eines anderen über das glatte Parkett fliegen sah, verfolgte er jede ihrer Bewegungen mit einem feindseligen Blick. Daß Miß Hopkins diese Neigung erwiderte oder gar bemerkte, dafür hatte man jedoch noch keine Anhaltspunkte gefunden. Umsomehr überraschte jetzt die Nachricht, daß Albrecht von Scheiblingen, eine Reise um die Welt anträte, auf der er zunächst New-York zu besuchen gedachte, und daß Isabella Hopkins gleichfalls ihre Studien in Deutschland für beendigt erklärte und mit demselben Dampfer in die Arme ihrer Eltern zurückzukehren beschlossen hatte.

Doktor Dalberg, der von dem Grundsatz ausging, daß man ein Verbrechen nur dann entdecken könne, wenn man sich eingehend mit allen Personen, auch den nur weitläufig mit der Sache zusammenhängenden, beschäftige, hatte auch der jungen Amerikanerin einige Aufmerksamkeit gewidmet. Diese neue Thatsache aber erweckte in ihm plötzlich eine ganz eigenartige Ideenverbindung. Als er die beiden Nachrichten in kurzer Aufeinanderfolge in den Zeitungen gelesen hatte, schnitt er sie aus und klebte sie untereinander.

Die eine lautete:

„Aus der Welt der Kunst: Miß Isabella Hopkins, die interessante amerikanische Malerin, über deren Aquarelle wir neulich gelegentlich der Ausstellung bei Schulte berichtet haben will ihre Studien in Berlin abschließen und wird sich noch in diesem Monat auf dem Dampfer Kaiser Wilhelm der Große nach New-York einschiffen."

Die zweite Nachricht lautete:

„Aus der Gesellschaft: Der in Jagd- und Sportkreisen bestbekannte Herr Albrecht von Scheiblingen beabsichtigt eine Weltreise anzutreten, um in den fünf Erdtheilen zu jagen. Wie wir hören, sucht Herr von Scheiblingen, der kürzlich bekanntermaßen seine Gattin auf so entsetzliche Weise verloren, in dieser Reise und den Anstrengungen der Jagd Vergessen. Er wird sich noch in diesem Monat an Bord des Dampfers Kaiser Wilhelm der Große zunächst nach New-York begeben."

Dalberg betrachtete die beiden Ausschnitte mit prüfendem Blick, stand dann auf, holte eine Convolut Zeitungen und das Reichscoursbuch und blätterte. Nach Verlauf von einer Viertelstunde sagte er vor sich hin:

„Natürlich, sie fahren zusammen. Wie konnte ich mir nur einreden, daß der Kaiser Wilhelm der Große zweimal in einem Monat nach New-York fahren würde, und ob das nichts zu bedeuten hat? Vorsicht, mein Junge!"

Kapitel 10.

Die Reise des Herrn von Scheiblingen schien sich verzögern zu sollen, denn für die Hauptverhandlung gegen Ramsau wegen Anstiftung zum Morde, konnte auf sein persönliches Erscheinen unter keinen Umständen verzichtet werden. Er war darüber sehr ungehalten und ließ auch seinen Aerger gegen Jedermann merken.

„Aber warum willst Du nicht vierzehn Tage länger hierbleiben," fragte ihn Helena, als sie eines Abends beim Thee mit Miß Hopkins in der kleinen traulichen Frühstücksstube der Villa in der Finkenstraße zusammen saßen.

„Glaubst Du, Kind, daß mir für eine langweilige Seereise im November die Gegenwart von Miß Bell nicht mehr werth ist, als ein dummer Prozeß."

„Ein dummer Prozeß, Rechti, es handelt sich um die ganze Existenz eines Kavaliers, der mein Bräutigam ist."

„Ich dächte, Du hättest ihn verabschiedet?"

(Fortsetzung folgt.)

so gefährlichen Charakter an, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußten.

* **Herne**, 21. Aug. Falschmünzer. Hier ist eine Anzahl Personen verhaftet, wegen des Verdachts, mit Berliner Falschmünzern in Verbindung gestanden zu haben.

* **Hohenlimburg**, 21. Aug. Im Streit erschlagen. Bei einem Streit zwischen zwei Fabrikarbeitern erschlug der eine seinen Kameraden mit einem Eichenzaunpfahl.

* **Barmen**, 21. Aug. Durch das Explodieren eines Spirituskochers erlitt die Witwe Uellendahl, Meyerstraße 28, sehr schwere Brandwunden; man überführte sie ins Krankenhaus, wo sie bald darauf starb.

* **Elberfeld**, 3. Aug. Größeren Unterschlagungen ist man in dem Eisenwaren-en-gros-Geschäft von Sauter in der Prinzenstraße auf die Spur gekommen. Der Prokurist des Geschäftes Otto Heß wurde wegen einer Reihe von Unterschlagungen, die er seit drei Jahren zum Nachteile der Firma begangen, verhaftet. Um seine Unterschleife zu verdecken, fälschte H. die Bücher.

* **Altena**, 21. Aug. Eine fast vergessene Mordthat. Vor mehr denn 15 Jahren wurde in dem benachbarten Nachrodt in einer Nacht der Landwirt Schulte von Obstfeld ermordet und die Leiche des Getöteten in den Nachrodter Teich geworfen. Jetzt wurde nun der Wirt W. in N. in Haft genommen, der sich selbst bezichtigte, Schulte schwer verletzt und dann in einen Teich geworfen zu haben, wo derselbe ertrank.

* **Zweibrücken**, 21. Aug. Zur Mordthat. Zu der bereits gemeldeten Ermordung des Bergmanns Sommer wird noch berichtet, daß sein Sohn und der Bräutigam seiner Tochter die That eingestanden haben.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

ψ* **Herford**, 22. Aug. Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung, in welcher Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz führte und die Herren Landwirt Schnasse von Elverdissen und Kaufmann Landwehrmann von hier als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Strafsachen verhandelt: Der Wirt Gustav P. von hier hatte ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mk. bekommen, weil er über die Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokal geduldet haben sollte; der hiergegen erhobene Einspruch brachte ihm kostenlose Freisprechung, weil die Strafthat nicht erwiesen wurde. — Der Weckmeister Andreas B. von Eilshausen war angeklagt, am 8. Juni d. J., einem Sonnabend, nach 5½ nachmittags mehrere Arbeiterinnen in der seiner Aufsicht unterstellten Cigarrenfabrik beschäftigt zu haben. Er wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 15 Mk. verurteilt. — Der Cigarrensortierer Wilhelm K. von hier war wegen Schulversäumnis seines Kindes in eine Polizeistrafe von 9 Mk. genommen. Der hiergegen eingelegte Einspruch wurde auf seine Kosten verworfen. — Der Handelsmann Hermann F. von Spenge war beschuldigt, im Umherziehen in unbefugter Weise Handel getrieben zu haben, die Sache wurde vertagt. — Der Drechsler Joseph K. von hier hatte in angetrunkenem Zustande in der Nacht zum 16. Juni einen Polizeibeamten, in der Meinung es sei ein Bekannter, auf den Rücken geschlagen. Er wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mk. bezw. 2 Tagen Gefängnis verurteilt — Dem Arbeiter Otto N. von hier war wegen Schulversäumnis seines Sohnes eine Polizeistrafe von 2 Mk. zudiktiert. N. hatte hiergegen Einspruch erhoben mit der Begründung, daß sein Kind wegen Nasenblutens aus der Schule geblieben sei. Es erfolgte kostenlose Freisprechung des Angeklagten. — Der Konditor Joseph J. von hier wurde wegen unbefugten Fischens im Aafluße in eine Geldstrafe von 10 Mk. bezw. 2 Tagen Haft genommen. — Die Ehefrau E. von hier, Hollandstr., hatte am 5. und 6. Juli d. J. durch lautes Skandalieren groben Unfug verübt und war deshalb durch polizeiliches Strafmandat mit 5 Mk. bestraft. Hiergegen hatte die Angeklagte Einspruch erhoben. Die gestrige Verhandlung fand teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu einer Woche Haft. — Ebenfalls hinter verschlossenen Thüren wurde gegen die Witwe Louise H. geb. K. von Exter wegen Uebertretung des § 361 Abs 6 und § 362 St. G. Bl. verhandelt. Die Sache endete mit der Freisprechung der Angeklagten. — Die Ehefrau Johanne S. geb. Sch. von Westerenger war angeklagt, vom Friedhofe in Enger 4 Blumen nebst Vasen und Samenblumen entwendet zu haben. Mit Rücksicht auf das Geständnis der Angeklagten und weil sie die Blumen nicht hatte verkaufen, sondern die Gräber ihrer Kinder damit hatte schmücken wollen, wurde auf eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen erkannt. — Der Kuchenbudenbesitzer Gr. von Salzuflen hatte am 9. Juni ds. Js. in Spenge über 10 Uhr abends Waren feilgeboten, obschon er nur bis zu diesem Zeitpunkte Erlaubnis gehabt hatte. Gr. wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt. — Der Maurer Bernard R. von St. Berg sollte in seiner Wohnung ruhestörenden Lärm verübt haben und hatte deshalb ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mk bekommen. Auf den hiergegen erhobenen Einspruch erfolgte die kostenlose Freisprechung des Angeklagten. — Die Knaben Fritz S. und Wilhelm B., beide von hier, wurden beschuldigt, das Gartenhaus des Schuhmachermeisters L. hier, sowie zwei Beet Bohnen desselben beschädigt zu haben. Zwecks Ladung neuer Zeugen über den Leumund der Angeklagten wurde die Sache vertagt. — Der Kaufmann Richard P. von hier war wegen Körperverletzung angeklagt. Er war geständig, einem Radfahrer aus Bielefeld, der in schnellem Tempo ohne ein Signal zu geben an ihn vorbeigefahren war, einige Stockschläge verabreicht zu haben. Das Urteil lautet auf eine Geldstrafe von 10 Mark.

Vermischtes.

Die Lehrerinnen und Otto Ernst. Der Gleisdorfer Lehrerverein hat dem Dichter des auch in Herford zur Aufführung gekommenen „Flachsmann als Erzieher" Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die Lehrerinnen scheinen jedoch diese dankbare Regung ihrer Gleisdorfer männlichen Kollegen nicht zu teilen, denn bei der Pfingst-Versammlung deutscher Lehrerinnen zu Bonn a. Rh. entstanden nach gethaner Arbeit bei fröhlichem Beisammensein folgende Verse, die eine Grazer Lehrerin als Teilnehmerin jener Versammlung der Grazer „Tagespost" zur Verfügung stellte. Es heißt da:

„Das Weib taugt nicht zur Lehrerin, —
Das sag' ich, Otto Ernst!
Aus meinem „Flachsmann" hochberühmt
Du sonnenklar es lernst.

Entweder wird sie ganz zum Mann,
Streift ab die Weiblichkeit,
Wie Betty Sturhahn lobesam,
Der Drache kampfbereit.

Sie kommandiert wie ein Sergeant,
Grob schreit sie Jeden an,
Und zieht sich, aller Anmut bar.
Als Vogelscheuche an.

Doch bleibt sie Weib, wie Gisa Holm,
So tänzelnd und naiv,
Dann taugt erst recht sie nicht dazu,
Dann geht die Sache schief.

Die Disziplin ist unter Null,
Sie weiß nicht, wie man's macht,
Und als Erlösung heiß ersehnt
Der Ehestand ihr lacht."

Herr Otto Ernst, ich glaube doch,
Es fehlet Nummer Drei.
Und schreiben Sie ein neues Stück,
Verschmelzen Sie die Zwei! — — —

Fünf Strophen feiern nun die echte Lehrerin, die hingebungsvolle, treue und wahrhaft weibliche Tugendbildnerin, wie sie sein soll und so oft auch ist, dann heißt es zum Schluß:

Ich bitte, hebt die Gläser all
Und dies mein Wunsch zum End'.
Es lebe jene Lehrerin,
Die Otto Ernst nicht kennt!

Die Jugendschriftstellerin Emilie Ludwig ist im 63. Lebensjahre in Berlin gestorben.

Der Roman einer Krankenpflegerin wird im Westen Berlins viel besprochen. Vor einigen Monaten kam ein wohlhabender Deutschamerikaner Fritz M., ein naher Verwandter des Generalleutnants z. D. v. Holleufer, schwerkrank nach der Reichshauptstadt und nahm hier in einem Hotel in der Linkstraße Wohnung. Zur Pflege des Patienten wurde eine Schwester vom Roten Kreuz, eine noch ziemlich junge Offizierswaise, bestellt. M. schwebte lange Zeit zwischen Leben und Tod, bis seine kräftige Natur und die sorgsame Pflege der Krankenschwester den Sieg davontrugen. Zwischen dem Genesenden und seiner Pflegerin entspann sich trotz des erheblichen Altersunterschiedes — der Amerikamer ist ein Fünfziger, während die „Schwester" noch in den Zwanzigen steht — ein Liebesverhältnis, das schließlich zur Verlobung führte. So wird nun, durch Amors Macht, eine arme Krankenschwester, die bis vor kurzem Aufseherin in einem Gefängnis war, nicht nur zur reichen Dame, sondern tritt auch in verwandschaftliche Beziehungen zu den ersten Gesellschaftskreisen der Reichshauptstadt.

Durch Explosion des Kessels auf dem Dampfer „Else", der den Personenverkehr auf dem Wannsee vermittelt, wurden Nachrichten aus Berlin zufolge gestern vormittag mehrere Passagiere sowie der Führer und Heizer zum teil schwer verletzt.

Vergiftet. Die ganze Familie des Musikers Brand in Rosenheim (vier Personen), ist laut einer Meldung aus München infolge Genusses von Giftreizker nach dreitägigem Leiden gestorben.

Verbrecher-Ausstellung. Die Direktion der panamerikanischen Ausstellung in Buffalo erließ, nach dem New-Yorker „Araldo", in den amerikanischen Zeitungen folgende Anzeige: Gesucht werden: Bankdiebe, Falschmünzer, Taschendiebe, Straßenräuber, Industrieritter, kurz, Verbrecher aller Art, vorzugsweise Mörder. Feste Stellung. — Wie sich denken läßt, liefen von allen Seiten Angebote ein, und die Ausstellungs-Verwaltung hatte nur die Qual der Wahl. Alle Jene, die den untrüglichen Beweis liefern konnten, daß sie einen grausamen Mord begangen hatten, wurden für 15 Dollars die Woche angestellt; unbedeutendere Mörder mußten sich mit einem wöchentlichen Honorar von 10 Dollar begnügen. Unter den Bewerbern befanden sich: der berüchtigte Willie Conian, der in Chicago aus dem Hause Orrin W. Potters Diamanten im Wert von 20 000 Dollars gestohlen, ein Abenteuer, das die Tochter des Beraubten, Frau General Potter Daniels, in einem Roman beschrieben hat — ferner der berühmte Missethäter Mickey Macks, der schon oft mit der Polizei in Konflikt geraten ist; Michael Folynn, ein Mensch, der zwei Postbeamte getötet hat; Jamos Walson, der schon in unzähligen Banken die feuer- und diebessicheren Geldschränke erbrochen hat. Er wird Besuchern der Ausstellung praktisch demonstrieren, wie man die festesten Kassen und Schränke sprengt. Die Direktion der Ausstellung aber sicherte ihren Verbrecher-Angestellten jeden vom Gesetz gewährleisteten Schutz.

Leitsprüche auf den Buren-Fahnen. Alle Fahnen der Buren hat nach Mitteilung der „N. F. P." eine Wienerin, Frau Vogler, geliefert und die Stickereien auf ihnen eigenhändig angefertigt. Die meisten Fahnen hatten ein Motto, so zum Beispiel jene Botha's: „Streite mit Gottes Hilfe"; Lukas Meyer's: „Für Freiheit, Volk und Land"; Erasmus': „Gott versprach Erlösung"; Delarey's: „Gott ist unser Lenker"; Van der Merve's: „Eintracht macht Macht". Die Fahne des deutschen Kommandanten Lorenz — gegenwärtig kriegsgefangen in Indien — trug einen silbergestickten Totenkopf in schwarzem Sammetgrunde. Das Krügersdorper Corps hatte eine der schönsten Fahnen mit der Inschrift: „Gedenke an Paardekraal" unter dem gestickten Bilde des Monuments. Das deutsche Korps kämpft unter der Devise „Für Freiheit und Recht", die Fahne der Staatsartillerie trägt den Wahlspruch: „Mut, Verstand, Treue". — Frau Vogler arbeitete ein ganzes Jahr an den Stickereien. Die Fahne Bothas wurde zwei Tage vor dem Einmarsche der Engländer in Pretoria abgeliefert. Sie stellte im Ganzen etwa 50 bis 60 Fahnen — darunter auch kleinere — zum Preise von 25 bis 60 Pfd. Sterl. her.

Kitcheners Proklamation. Folgendes Klubgespräch giebt ein französisches Blatt wieder: „Was halten Sie von Kitcheners Proklamation? — „Was Ninon de Lenclos davon halten würde." — „Wie meinen Sie das?" — „Ninon sagte: Man erobert eine Frau nicht mit Versprechungen, mit Drohungen, mit Worten — man erobert sie." „Erobern Sie De Wet," Herr Kitchener, „und erobern Sie Botha — es sind ganz reizende Kerle . . . aber man muß sie erobern können."

Ein Doppel-Jubiläum. Festredner: Wir feiern eigentlich ein doppeltes Jubiläum, verehrte Sangesbrüder. Zehn Jahre gehört unser Freund dem Verein an, und gerade 5 Jahre ist er heute seine Beiträge schuldig.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Monarchen-Zusammenkunft.

Kiel, 22. Aug. Nach einer neueren Meldung wird Kaiser Wilhelm bereits am 5. September in Kiel mit dem Kaiser von Rußland und dem König von England zusammentreffen. Die beiden letzteren Monarchen begeben sich von Kiel nach Kopenhagen.

Vorsichtsmaßregeln für den Zarenbesuch.

Paris, 22 Aug. Kriegsminister Andree berichtete dem Präsidenten Loubet über die militärischen Maßnahmen zur Bewachung der Bahnstrecke von Dünkirchen nach Reims. Mehrere Bataillone und Schwadronen werden hierfür aus den westlichen Garnisonen herangezogen werden.

Zum französisch-türkischen Konflikt.

Paris, 22. Aug. Hier wird dieser Konflikt nicht tragisch genommen. Es scheint, daß der Sultan erst dem äußersten Zwange weichen werde. Bemerkenswert ist, daß der französische Botschafter Constans sich völlig isoliert befand, denn selbst der russische Botschafter that bis zu dem entscheidenden Augenblicke nichts, um den Sultan wissen zu lassen, daß die dem französischen Kollegen widerfahrene Unbill russischerseits unangenehm berühre. Bis gestern abend 9 Uhr hatte das Ministerium des Aeußern von dem Botschafter Constans in Konstantinopel noch keine Bestätigung der Havas-Depesche über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Türkei erhalten.

Die Ruhrepidemie beim Militär.

Spandau, 22. Aug. Wegen der Ruhr-Epidemie werden die Uebungen auf dem Döberitzer Schießplatz eingestellt. Die 5. Garde-Inf.-Brigade und die Garde-Feld-Artillerie sind gestern wieder nach ihren Garnisonen zurückgekehrt.

Familiendrama.

Berlin, 22. Aug. Der frühere Kaufmann Koehler hat gestern nachmittag in Abwesenheit seiner Gattin und seines ältesten Sohnes seine beiden anderen Kinder, im Alter von 4 und 6 Jahren, und dann sich selbst mit einer ätzenden Flüssigkeit vergiftet.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 22. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 21,8.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 9,3.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 13,0.
" " 11 " " : 18,6.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 762,8 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm:
Wind: still. Himmel: Bedeckt.

Voraussichtliches Wetter.

23. August. Wärmer und vorwiegend heiter bei schwachen südwestlichen Winden.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Obergärtner Anton Reuter zu Bad Oeynhausen, Herrn Regierungsassessor v. Hasselbach zu Minden.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg

Neue große **Vollheringe** wieder eingetroffen bei 3225 **Heinrich Nolting.**

Ia. neue eingemachte **Gurken.** 320) **Heinrich Nolting.**

Heinrich Lanz * **Mannheim.**
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und **Lokomobilen**



mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohpresse, Garbenbinder und Strohelevatoren.

Verkäufe in den Jahren 1895—1900 allein
5357 Lokomobilen
2811 Dampfdreschmaschinen.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

Beste u. billigste Bezugsquelle

für

Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaren, sämtliche Wäschegegenstände, Damenblousen, Kinderkleidchen, Schürzen.

Maßanfertigung in eigener Nähstube.

Arbeitersachen. Metzgerjacken.

H. Ottensmann, Göbenstrasse.

2845

Ausschreibung der Ausführung einer Ufermauer.

Die Ausführung einer Ufermauer an der Werre zu Herford soll vergeben werden.

Die Vordersätze betragen:

3300 cbm. Erdarbeiten,
2400 cbm. Bruchsteinmauerwerk in Cementmörtel.

Die Zeichnungen sind werktäglich morgens von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6½ Uhr bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen, Bahnhofsstraße 426 (ebenerdig) zu Herford einzusehen, wo auch das vorgedruckte Angebotsformular und Bedingungen kostenlos erhältlich sind.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 28. August, mittags 12 Uhr**, bei der Direktion der Herforder Kleinbahnen, Bahnhofsstraße 426 (1 Treppe) zu Herford einzureichen.

Herford, den 20. August 1901. [300h

Herforder Kleinbahnen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Heute Nacht verschied sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn

Paul

im Alter von 1¼ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Maurer W. Müller u. Frau.

314h

Bekanntmachung.

Um Irrtümern vorzubeugen, machen wir hierdurch bekannt, daß der alleinige Vertrieb im deutschen Reiche von gestickten Sprüchen „zum Besten der armenischen Wittwen und Waisen" auf Rechnung unseres Geschäftsführers Herrn Rud. Schimpff aus Marburg a. L. geführt wird. 317h

Ferner machen wir hierdurch bekannt, daß nicht nur ein Teil, sondern der **ganze Reinerlös** von den verk. Sprüchen durch den Vorsitzenden vom Deutschen-Hilfsbund Herrn Pfr. Lohmann nach Armenien befördert wird. Reisende, welche obigen Zweck angeben und eine Legitimation von uns nicht vorzeigen können, sind Betrüger und wolle man dieselben zur Anzeige bringen.

Das Hilfskomitee
der armenischen Wittwen u. Waisen zu Marburg a. L.
J. A.:
Carl Mardorf.

Schützenhof.

Freitag, den 23. August d. J.:

Einmaliges

Grosses Concert

von

Johann Straus

mit seiner Kapelle aus Wien.

Eintrittskarten hierzu im Vorverkauf a 75 Pfg. in der Cigarrenhandlung des Herrn Wessel. Kassenpreis Mk. 1. 238h

Anfang 8 Uhr.

Abgang der Züge Richtung Bielefeld 11.32 Uhr.
„ „ „ „ Minden 10.44 und 2.40 Uhr.

Verpachtung.

Die Besitzung des verstorbenen Tischlers Bartling Nr. 24 **Lippinghausen**, bestehend aus:

Wohnhaus mit 3 Wohnungen und 18 Scheffelsaat Ackerland

soll auf 10 Jahre verpachtet werden. Pachtantritt per 1. Oktober dieses Jahres. 316h

Auskunft erteilt die Vormundschaft: **Kolon Höke, Sundern b. Herford** und **Joh. Friedr. Ellerbrock, Röpkenort b. Salzuflen.**

Von der Reise zurück!

306h

Dr. med. Paul Brücher
pract. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.
Alter Markt 6 I.



Beste Gelegenheit.

10% Rabatt gegen Bar **bis 21. Sept.** auf alle

Schuhwaren.

Empfehle besonders: **Cheweaux-, Boxkalb-, auch Arbeiter-Schuhe** in guter Ausführung. 313h

H. Steffmann, Clarenstr. 8.

Holzverkauf.

Aus der Konkursmasse der Herforder Holzindustrie sollen am **Freitag, den 23. dss. Mts., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle Engerstraße** öffentlich meistbietend ca. 24 Haufen Abfallholz, zum Teil auch gutes, brauchbares Tischlerholz, (Eichen und Kiefer), ca 200 eichene fertige und unfertige Treppenstufen, Fensterleitern verschiedener Länge, Trittstühle, 2 Sack Leim, eine fertige Treppe und 10 Stück 2thürige, nußbaumgestrichene Kleideschränke gegen bare Zahlung verkauft werden. 301h

Besichtigung auf dem Lagerplatze gestattet.

Herford, den 20. August 1901.

Der Konkursverwalter:
Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.

Restauration Brinkmann

Rennthor.

Donnerstag, den 22. Aug., abends 8½ Uhr:

Fünftes 310h

Abonnements-Concert.

Lippinghausen.

Sonntag, den 25. August, nachmittags ½3 Uhr:

Missionsfest

bei Kol. Berg Nr. 9 in Lippinghausen. 315h

Vom 22. d. Mts. ab verreist!

Dr. Fromm,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten,
305h **Bielefeld,** Niederwallstr. Nr. 12.

Wollene und baumwollene Strümpfe und Unterzeuge



in allen Größen empfiehlt billigst
Kaufhaus Ludwig Rieger
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford. 1055

Geübte Naß- und Trocken-Spinnerinnen

finden lohnende Beschäftigung in unserer neuerbauten Flachs- und Wergspinnerei in Hattorf am Harz.

George Stelling, Gräber & Co.,
in Hattorf am Harz. 3045

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.,
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 2=8d

Vertreter in Herford: C. Ergenzinger, Diebrokerstr. 513.

Wir suchen für **Herford, Bielefeld, Gütersloh** rc., einen mit **Branche** und Kundschaft vertrauten 183h

Vertreter

zum Verkauf unserer Garne.

Kölnische
Wollspinnerei u. Weberei,
Köln a. Rhein.

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 170. —

Ein größerer Posten gebrauchte, aber sehr gut erhaltene

eiserne Rohre und Rippenrohre

zur Anlage einer Zentralheizung für unsere Fabrik zu kaufen gesucht. [290h

Offerten mit Angabe des äußersten Preises erbitten sub Z. 136 an die Exped. ds. Ztg.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnungen!

Neustädterfeldmark Nr. 430 und 433 sind zu vermieten. (269h

H. Twellmeyer, Bielefeld, Jöllenbeckerstr. Nr. 96.

Eine Wohnung

von 3 oder 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. 231h

Oettinghauserstr. 496.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Mehrere
jugendliche Arbeiter
suchen 294h
Gebrüder Nolting.

Für kleinen Haushalt wird auf sofort ein

Fräulein

(nicht zu jung) als Stütze gesucht. Offert. unt. 222 an die Exp. dies. Zeitung. 319h

---

Ein j. Mädchen,

15 Jahre alt, aus guter Familie sucht **Stellung** zum 1. Oktober in christlichem Hause. Lohn nach Uebereinkunft. Familienanschluß wird erwünscht. 288h

Näheres durch
Frau Otto Seineke,
Oeynhausen, Weststraße 10.

Für ein
jung. Mädchen
aus achtbarer Familie wird eine Stelle zur Erlernung des Haushalts gesucht, und zwar ohne gegenseitige Vergütung.

Nähere Auskunft erteilt 283h
J. H. Reckendorf,
Neuer Markt.

Amme sucht sofort gegen sehr hohen Lohn.
Frau Tappe, Bielefeld,
Güsenstraße 13. (152h

Verkäufe

Meine Besitzung

(Elverdisserstraße 127) steht wegen Versetzung des jetzigen Miet.rs vom 1. April 1902 an zu vermieten evtl. im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Näheres durch **C. H. Tödtmann.** 328h

Georg Korte, Düsseldorf.



Hunde!

3 gut dressierte Vorstehhunde umstandshalber billig zu verkaufen.
H. Twellmeyer, Bielefeld,
Jöllenbeckerstraße Nr. 96.

Entlaufen

Mein Hund,

Dalmatiner, mit Namen „Treu", 3½ Jahr alt, schön gefleckt, seit 20. früh abhanden. Vor Ankauf wird gewarnt. Gefällige Auskunft erbittet **Postdirektor Heimes Herford.** 326h

---

Leonberger Rüde,

auf den Namen Bonceur hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzuliefern bei **Carl Echterbecker, Bielefeld,** Brettestr. 14. 303h

---

Geld-

Forderung an den Buchhalter **J. Tokloth in Herford** in Höhe von Mk. 120,40 **ausgeklagt,** für Mk. 75 Mk. zu verkaufen. Offerten unter D. B. postlag. **Bingerbrück a. Rhein** erbeten. 326h

---

Jarben,
Lacke, Pinsel etc.,
billigst bei 320h
Heinrich Nolting.

Buxtehude b Hamburg. Malerschule 1901 wied. höchste Auszeichnungen, grösste Fachschule für Dekorationsmaler. Programm frei.

Die Anspielungen, welche ich auf die Familie W. H. gemacht habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. 327h

Frau Rixe.

Chic!

ist jede Dame mit einem zarten reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Taint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Apoth. **Dr. Aschoff, Wilh. Epsoloh, H. Dölz** in **Herford, Fr. Müller, Löhne** und Apoth. **Plattes** in **Enger.**

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 59e

Bergmann's Sommersprossen-Seife

von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei: Apoth. **Dr. Aschoff,** Neust. Ap.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die diesjährige Besichtigung der **Werre** und **Else** im Amtsbezirke findet am **29.** bezw. **30. d. Mts.** statt und werden die beteiligten Grundbesitzer auf Grund des § 3 der Vorfluts-, Polizei-Verordnung vom 8. Oktober 1898 aufgefordert, die Räumung des Werre- und Else-Flusses am 27. und 28. ds. Mts. fertigzustellen.

Gohfeld, 19. Aug. 1901.
Der Amtmann.
J. V.: 324h
Carl Schäfer, Beigeordneter.